

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 72.

Dienstag, den 13. März.

1838.

Die Jungfrau im häuslichen Kreise.

Eine Zeit ist gegenwärtig eingetreten, in welcher junge Christen und Christinnen zu der feierlichen Handlung vorbereitet zu werden pflegen, durch welche sie in den Kreis der Gemeinde der Erwachsenen eingeführt werden. Nicht bloß durch Worte, sondern auch durch Schriften strebt man in solchen Tagen auf die jugendlichen Gemüther einzuwirken. Aber wie verschiedenartig ist hierbei die Methode, welche man einschlägt, wie verschiedenartig wird auch häufig der Erfolg hierbei sein? Vor allen möchte man vor den Versuchen gerade in unserer Zeit warnen, das jungen Herzen vorzuhaltende Heilige nicht allzusehr mit dem Schmucke dichterischer (vielleicht auch undichterischer) Bilder zu überladen und dadurch die Keime einer tränkenden Phantasie in Bezug auf religiöse Gegenstände in sie zu pflanzen. Ein einfaches, herzliches Wort, welches vom Herzen kommt und darum den Weg zum Herzen findet, ist hier wohl am rechten Plage. Selten erinnern wir uns, diesen Weg mit solchem Glücke betreten gefunden zu haben, als dies in einem neuerlich erschienenen und uns zufällig zu Händen gekommenen Büchelchen *) durch einen ungenannten Verfasser geschieht. Keinesweges ist es, mit wie schon erklärt haben unsere Absicht, in d. Bl. literarische Anzeigen zu liefern; also auch jetzt keine von diesem Werkchen. Allein ein Paar Stellen wollen wir doch daraus entlehnen, mit Rücksicht auf die jetzigen Tage vor der großen Feier der Christenheit. Unter obiger Ueberschrift wird ein Gegenstand erwähnt, der in solchen Schriften sonst vielleicht weniger berührt wird. Da heißt es unter andern:

Das Haus oder die Familie ist ein ehrwürdiger Verein von Vater und Mutter und Kindern, ist ein heiliger Bund, den die Natur mit aller ihrer Innigkeit umgiebt, ist der Bund, den Liebe gegründet, Liebe erhält, Liebe schmückt, und der Tod nur löset. In das Haus bist Du, geliebte Jungfrau, nachdem Du der Schule entwachsen, wieder übergegangen, dem Hause gehörst Du nun ganz an, das Haus nimmt jetzt Deine Kraft in Anspruch, ja, man könnte sagen, das Haus soll jetzt Deine Welt sein. Wenn des Mannes Wirksamkeit über die engen Grenzen des Hauses geht, wenn er mit derselben gleichsam in die Welt tritt: so ist das Weib mit seiner Wirksamkeit nur an das Haus gekettet, ihm soll sie ihre Anhänglichkeit, ihre Kraft weihen. Worin besteht aber des Weibes Wirksamkeit im Hause? — Liebe soll sie üben an jedem Gliede desselben, soll dafür sorgen, daß Allen wohl ist, daß Alle gern im Hause verweilen, ja in demselben glücklich sind. Schöner Beruf! — Unnatürlich ist es daher, wenn das Weib nicht gern im häuslichen Kreise verweilet, lieber außer demselben sich aufhält, nach glänzenden Vergnügungen strebt, immer Gesellschaften sucht und nur ungerne wieder in das häusliche Leben zurückkehrt. Damit Du also Dein Glück nicht von Dir entfernest, überschau Dein häusliches Leben, Deinen häuslichen Beruf, den Dir die Pflicht auferlegt als Tochter des Hauses, als welche Du in Deiner Familie wirksam aufzutreten sollst. — Vater, Mutter, Geschwister, selbst die dienenden Personen in Deinem Hause machen auf Deine Kraft Ansprüche. Zwar bist Du den Geschäften noch nicht gewachsen, Du willst erst lernen, wie Du segnend in Deinem Kreise wirken kannst, aber es reichet Dir auch die treue, liebende Mutter die Hand; Deine Beste Freundin

auf Erden, die Dich mit sanfter Hand geführt hat bis zu diesem Augenblicke, will Deine Lehrerin werden, will Dich führen in das Heiligthum, in welchem sie durch treue Erfüllung ihres Berufes Andern zum Glück gelebt hat. Ueberschäue daher erst die Wirksamkeit Deiner Mutter, die Dir bis jetzt wohl bekannt geworden ist. Je mehr Du ihr stilles, aber segensreiches Wirken erkennst, desto mehr wirst Du sie lieben und verehren, desto williger wirst Du ihr folgen, desto aufmerksamer wirst Du auf ihre Lehren hören. Dem edeln Streben Deiner Mutter sollst Du nachstreben, mit ihr sollst Du von nun an die Sorge für das Haus theilen, und diese Sorge sei vorzugsweise auf Deinen Vater gerichtet. Der Vater ist der Gründer des Hauses, von ihm aus geht die Quelle des Wohlstandes, er suchet dem Mangel vorzubeugen, hat daher selbst die Zukunft im Auge. Der Vater ist der Freund, Beschützer, Rathgeber der Seinen, seine Ehre ist die Ehre der Seinen. — Er trägt die Mühen des Lebens für die Seinen ohne Murren, weil er weiß, daß es ihnen zum Gewinn ist. Für den Vater vorzüglich zu sorgen im häuslichen Kreise muß von nun an die vorzügliche Sorge sein, welche Du mit der Mutter zu theilen hast. Du mußt darauf denken, wie Du ihm sein Leben in seinem Hause so angenehm als möglich machst, indem Du ihm Deine Aufmerksamkeit schenkest, beobachtest, was er gern hat, jeden Genuß ihm sorgfältig bereitest, seinetwillen entbehrst, jede Bequemlichkeit ihm gern darreichst, seine Freude zu der Deinigen machest. Du wirst dadurch bewirken, daß er gern bei den Seinen weilet, in ihrem Umgange seine Erholung, seine Stärkung, sein Vergnügen findet, und indem Du das bewirkst, förderst Du das Wohl Deiner Familie und auch das Deine. Das Haus ist nicht wohl beraten, in welchem man es gern sieht, wenn der Herr des Hauses, der Vater der Familie, aus derselben entfernt ist, und außer ihr die Freude, die Erholung suchen muß, die er zu Hause mit wenigen Kosten von der Hand der Liebe haben soll. — Nach dem treuen Vater kommt die liebende Mutter, mit ihr sollst Du die Geschäfte theilen, ja, ihr sollst Du, so viel Du kannst, die Geschäfte abnehmen. Glaube, es ist ihr Glück, eine Tochter bis hierher erzogen zu haben, daß dieselbe ihr Beistand bei der Verwaltung des Hauswesens sein kann, und gewiß hat sie am Tage Deiner Confirmation, so wie am Tage Deiner ersten Abendmahlsfeier Gott dafür gedankt. So sei ihr denn nun auch eine gute Tochter, übernimme jede Arbeit gern für dieselbe, mache Dir es zur Freude, ihr die Ruhe zu gewinnen, welche sie bis jetzt entbehrte, bereite ihr die Bequemlichkeiten, welche sie für die Ihrigen hingab. Sei überzeugt, Du tränktest Deine gute Mutter, wenn Du nicht zu ihrer Zufriedenheit im Hause waldest; denn mit Sorgen und Kummer blicket sie in Deine Zukunft, mit bangen Seufzern fraget sie: Wie wird meine Tochter einst ihrem eigenen Hause vorstehen, wenn sie jetzt nicht mit häuslichem Sinne, mit Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit und allen den Tugenden wirken lernet, welche die künftige Hausfrau zieren, ihre Wirksamkeit segensreich machen? — Auch Deine Geschwister, die Kinder Deiner Aeltern, welche sich mit Dir gleicher Aelternliebe, gleicher Aelternsorge erfreuen, welche mit Dir bis zu diesem Augenblicke gleiche Freuden genossen und gleiche Leiden ertragen haben, sind Deiner Sorge nun mit übergeben, ihnen sollst Du eine liebevolle, treue Schwester sein.

Zuletzt stehen Dir aber auch noch diejenigen nahe, welche in der

*) Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Leipzig, Verlag von Heinrich Weimedel.

Familie als Dienende weiten. Mit ihnen wirst Du manche Geschäfte zu verrichten haben, sie können Dir manche Erleichterung gewähren, manchen Dienst erweisen, der Dir wohlthut. Strebe vor Allem dahin, daß Dir ihre Liebe und ihre — Achtung wird. Williger, ja freudiger dienen sie Dir, wenn sie Dich lieben und achten. Sei daher im Umgange mit ihnen nicht unfreundlich, hart, gebieterisch; denn sie sind fühlende Wesen, welche Armuth nöthiget, einen Theil ihrer Freiheit zu opfern, nöthiget, ihren Willen dem Willen Anderer im fremden Hause zu unterwerfen; sie sind unentbehrliche Gehilfen in der Familie, die das Leben der Familienglieder mannigfach erleichtern. Gehe daher freundlich mit ihnen um, aber Deine Freundlichkeit arte nicht aus in zu große Vertraulichkeit; fordere ihre Dienste nicht mit Ungestüm, halte sie an, Deiner Mutter pünctlich zu gehorchen, und gib ihnen selbst durch Deinen Gehorsam ein ermunterndes Beispiel. Dein Beispiel überhaupt als Tochter des Hauses wird auf die Dienenden von großem Einflusse sein. Je mehr Du Dich ihnen als Muster in allen häuslichen Tugenden darstellst, desto leichter kannst Du von ihnen verlangen, daß sie ihre Pflichten erfüllen, ja öfters wirst Du keine Erinnerung nöthig haben, weil sie Dich in treuer Pflichterfüllung vorangehen sehen.

Redensart.

Wenn Jemand etwas schlecht macht, das man gut erwartete, so sagt man: nun ja, so kann ich's auch. Es giebt wenige Redensarten, die so viel Bescheidenheit verrathen.

Verantwortl. Redacteur Dr. Bretschel.

Witterungs-Beobachtungen vom 4. bis 10. März 1838.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Stunde.	Barom. b. 10 ⁹ + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.			
4.	Morgens 8	27 6-	+ 1,3	SW.	leicht bewökt.
	Nachmittags 2	— 6-	+ 6,7	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 6,4	+ 4-	SSW.	bewökt.
5.	Morgens 8	— 7-	+ 4,7	SSW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 8,7	+ 10,4	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,1	+ 5-	W.	trübe.
6.	Morgens 8	— 10,9	+ 4,3	S.	bewökt.
	Nachmittags 2	— 10,5	+ 9,2	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,7	+ 5-	W.	trübe.
7.	Morgens 8	— 10,5	+ 5,8	SW.	bewökt.
	Nachmittags 2	— 10,7	+ 9,6	WWS.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 11-	+ 3-	WWS.	gestirnt.
8.	Morgens 8	— 10,3	+ 1,3	SSW.	leicht bewökt.
	Nachmittags 2	— 11,1	+ 7,6	SO.	Sonnenscheit.
	Abends 10	— 11,6	+ 3,7	SO.	Wolken.
9.	Morgens 8	28 1,2	+ 1-	O.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 1,7	+ 4-	O.	trübe.
	Abends 10	— 2-	- 1-	O.	leicht bewökt.
10.	Morgens 8	— 1,8	- 2,5	O.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 1,8	+ 2,7	O.	Sonnenschein
	Abends 10	— 1-	- 1,3	O.	gestirnt.

Börse in Leipzig,

am 12. März 1838.

C		o		u		r		s		e	
in Conv. 20 Fl. Fuss.	B.	G.	in Conv. 20 Fl. Fuss.	B.	G.	in Conv. 20 Fl. Fuss.	B.	G.	in Conv. 20 Fl. Fuss.	B.	G.
Amsterdam in Ct. k. S.	—	140½	Leipzig-Dresdner Eisen-	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	139½	bahn-Actien	—	97	—	—	—	—	—	—
Augsburg in Ct. k. S.	—	100½	Act. d. W. B. in Fl. ...	—	1460	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	—	K. k. dat. Met. à 50	—	107½	—	—	—	—	—	—
Berlin in Ct. k. S.	—	102½	do. do. à 40	—	82	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	—	do. do. à 30	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen in L'd'or k. S.	—	110½	K. preuss. St. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	110½	Sch. in Pr. Cour. ...	—	102½	—	—	—	—	—	—
Breslau in Ct. k. S.	—	102½	Königl. Sächs.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	102½	Steuer-Cred. Cass. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkf. a. M. in WG. k. S.	—	100½	à 3½ } grosse ..	—	102½	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	—	à 3½ } kleine ...	—	102½	—	—	—	—	—	—
Hamburg in Bo. k. S.	—	149	do. Comm.-Cred. C. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	148½	à 2½ von 500, 100 und	—	—	—	—	—	—	—	—
London p. L. St. 2 Mt.	6. 18½	—	50 Thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 3 Mt.	6. 18½	—	à 3½ v. 1000 Thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Paris pr. 300 Fr. k. S.	—	79½	do. Landrentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	79½	à 3½ pCt. } grosse	—	102½	—	—	—	—	—	—
do. 3 Mt.	—	78½	à 3½ pCt. } kleine	—	103	—	—	—	—	—	—
Wien in C. 20 Kr. k. S.	—	101½	Königl. Preuss.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 2 Mt.	—	—	Steuer-Cred. Cass. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
do. 3 Mt.	—	100½	à 3½ v. 1000 u. 500 Thlr.	—	98	—	—	—	—	—	—
London à 5 Thlr.	—	110½	v. 200 u. 100 Thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Holl. Duc. à 2½ Thlr.	—	14	do. Comm.-Cred. C. Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserl. do.	—	14	à 2½ La. Aa. v. 1000 Thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Bresl. do. à 65½ As do.	—	13½	à 3½ La. B. D. v. 500 und	—	—	—	—	—	—	—	—
Passir do. à 65 As do.	—	12½	50 Thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Species	—	1½	Leipz. St. Anl. v. 1830	—	—	—	—	—	—	—	—
Conv. 10 u. 20 Kr.	—	1½	à 3 pCt. } grosse	—	102½	—	—	—	—	—	—
Preuss. Courant	—	102½	à 3 pCt. } kleine	—	102½	—	—	—	—	—	—
Gold p. Mark fein köln.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Silber pr. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nothwendige Subhastation. Von des Raths zu Leipzig Landgericht soll ausgeklagter Schulden halber den 20. April 1838

auf dem Rathhause alhier die zur Concursmasse Gottfried Heinrich Hausens gehörige Hälfte des zu Pflösz unter Nr. 7 gelegenen, von den Gerichtspersonen daselbst ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 7882 Thlr. gewürdeten Mühlengutes an den Meistbietenden öffentlich verkauft und dem-

selben nach Verfluß der zwölften Mittagsstunde für das höchste Gebot käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Nähere Nachweisung hierüber giebt die in der Schenke zu Pflösz öffentlich aushängende Bekanntmachung, welcher auch ein ungefähres Verzeichniß der auf diesem Grundstücke haftenden Beschwörungen beigefügt ist. Leipzig, am 24. Januar 1838.

Des Raths alhier Landgericht.
Stoßmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. März: Der Postillon von Lonjumeau, kom. Oper von Adam. Chapelon — Herr Schmidt, vom Stadttheater zu Breslau, als erste Gastrolle.

Morgen, den 14. März: Robert der Teufel, große Oper von Meyerbeer. Alice — Dem. Kunth, vom k. k. Hof-Opern-Theater zu Wien, als erste Gastrolle.



Dampfwagenfahrten.

Dienstags und Donnerstags früh 5½, 11½, 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Orpheus.

Die nächsten Versammlungen finden den 30. März, statt. Dienstag, den 20., und Freitag, Der Vorstand.

Die 14. Compagnie

hält ihr Stes und letztes Kränzchen Mittwoch, den 14. März, im Locale des Peterschießgrabens. Billets für resp. Gäste werden bis zum 13. d. M. bei dem Zugführer Herrn Schulz, Petersstraße, großer Reiter, 4te Etage, und bei dem Feldwebel Meerboth, Barfußgäßchen Nr. 180, ausgeben. Der Comité.

Anzeige. Der Abendverein der ersten Compagnie giebt seine vorletzte Abendunterhaltung nächsten Sonnabend, den 17. März, Abends um 7 Uhr im Hotel de Pologne.

Anmeldungen resp. Gäste werden von Herrn Hertwig (Petersstraße Nr. 73) bis zum Donnerstag Abend angenommen. Der Comité.

Grosse Wein-Auction.

Kommende Mittwoch, den 14. März, Morgens 9 Uhr, sollen wegen vollkommener Räumung eines Kellers auf der Reichsstraße Nr. 542 gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden in großen und kleinen Partien verkauft werden:

circa 40 Eimer Laubenheimer 1834er,
- 16 " Hochheimer 1831er,
- 16 " Rauenthaler 1831er,
- 12 " in 4 Dröbst f. Bordeaux Branne Routon 1831er.

Die vorzüglichste Reinheit aller dieser aus der ersten Quelle kommenden Weine werden jeden Abnehmer gänzlich zufrieden stellen. Proben sind unentgeltlich auf der Gerbergasse im Gewölbe Nr. 1104 und bei der Auction an den Fässern zu nehmen.

Notar Wilhelm Kiedel.

Auction. Am 19. März früh 9 Uhr und folgende Tage sollen in der Grimma'schen Gasse Nr. 593, eine Treppe hoch, Meubles, Hausgeräthe, Wäsche, Betten, Kleider, Tischzeug, Porzellan, Glas, Uhren, Silber, Pretiosen, Gemälde, Kupferstiche, 1 Chaise u. u. notariell gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Cour, versteigert werden. Der Katalog ist im Hause Nr. 593, eine Treppe hoch, und bei dem Hausmanne daselbst zu haben.

Adolph Alexander Behrmann,
req. Notar.

Für Freunde der Musik

ist nachstehendes Musikstück bestens zu empfehlen:

Schneeglöckchen,

schottischer Walzer

für das

Pianoforte,

von

Wohlfarth.

Zu dem Preise von 3 Groschen

Wilh. Alex. Künzel,

zu haben bei

Grimma'sche Gasse, unter dem Fürstenthause.

Firmen auf Holz, Blech und Wachsdruck, Grabschriften und Lehrschriften schreibt fortwährend F. Dessy. am Rausche Nr. 870.

Anzeige. In der Auction in Herrn Mehlgartens Hause auf der Quergasse kommen heute, den 13. März, Nachmittags um 4 Uhr die Reiswagen, ingleichen die Spiel-Uhren vor.

Anzeige. Von dem allgemeyn beliebten deutschen Rhamkäse habe ich frische Zusendungen in reifer und milder Waare empfangen und verkaufe solchen im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen. E. G. Gaudia, Rant. Steinweg Nr. 1029.

FrISCHE geräucherte Lachshäringe

schön, groß und fett, sind wieder vorräthig bei

Carl Jul. Lieder. Gerbergasse.

Feinste Gothaer Cervelatwurst,

Zungen-, Roth-, Trüffel-, Sülzwurst und Knackwürstchen; auch habe ich eine Partie kleiner Schinken von 5, 6, 7 Pfd. erhalten.

F. A. Laas, Salzgäßchen- und Reichsstraßen-Ecke Nr. 385.

Verkauf. Es liegen zum Abholen einige Fuhrer reiner Laubenmispel bereit auf der Gerbergasse Nr. 1163.

Zu verkaufen ist sehr billig ein ganz neuer schwarzer Frack, für einen Confirmanden passend. Näheres Hainstraße Nr. 207, 4 Treppen.

Billiger Verkauf ausrangirter Ausschnittwaaren

von

Wilhelm Krobitzch,

Grimma'sche Gasse No. 5.

Seidene Cravatentücher in schönen Farben à 8 Gr.,
½ breite carrirte Merinos à 4½ Gr.,
½ " echtfarbige Kattune à 2½ bis 3 Gr.,
½ " feine gedruckte engl. Thibets à 6 Gr.,
½ " carrirte Merinos à 3 bis 3½ Gr.,
½ " schwere Köpers à 4½ Gr.,
½ " Berliner Singhams à 3½ Gr.,
½ " engl. Feinwand in schönen Farben à 3 Gr.,
½ " engl. Wallis à 4 Gr.,
½ " Singhams à 2½ Gr.,
1½ große Plaid-Tücher à 3 Thlr.,
½ " woll. Tücher à 10 Gr.,
½ " seidene Tücher à 10 Gr.,
1½ " woll. Umschlagetücher à 1 Thlr. 8 Gr.,
1½ " dergl. durchaus brochirt à 2 Thlr.,
feine engl. Piquewesten à 12 bis 18 Gr.,
gedruckte Casimirwesten à 14 Gr.,
feine engl. Mouffelinleider à 3 Thlr.,
ostindische Taschentücher in schönen Mustern à 24 bis 30 Gr.,
feine weißgemusterte Sommerkleider à 2 Thlr.,
feine weiße Pique-Bettdecken à 22 bis 28 Gr.,
feine franz. Crepe de Chine-Shawls à 48 Gr.,
abgepaßte Schürzen à 10 Gr.,
feine Kattuntücher à 6 bis 10 Gr.,
weiße lange Glacehandschuhe à 12 Gr.,
Lederhandschuhe à 3 Gr.,
fertige Schürzen in Seide, Wolle und Baumwolle zu allen Preisen,
so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den möglichst billigen Preisen.

Gesucht wird für einen jungen Mann von guter Bildung, welcher zeither in einem Manufacturwaarengeschäfte arbeitete und die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen kann, eine Stelle als Commis in einem hiesigen soliden Hause. Geneigte Offerten erbittet man sich unter der Chiffre K. L. M. durch die Expedition d. Bl.

Gesuch. Für theoretisch-praktischen Unterricht in der englischen, so wie auch französischen u. italienischen Sprache werden unter angenehmen Bedingungen einige Teilnehmer gesucht. Anmeldungen bittet man gefälligst zu machen: Neuer Neumarkt, Knöfel's Buchhandlung Nr. 631.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches sich zur Beihilfe eines Verkaufsgeschäfts qualificirt, kann zum 1. April in Condition treten: Nicolaistraße Nr. 737 parterre.

Gesuch. Ein reinliches, im Kochen erfahrenes Mädchen sucht vom 1. April eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Brühl Nr. 510 im Keller.

Zu vermieten ist an ein Paar stille Leute ein Logis für 40 Thlr. in der Stadt durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube nebst Schlafzimmer an einen ledigen Herrn, vorn heraus: Mühlgraben Nr. 1053, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern 6. J. an eine schön eingerichtete, aus 7 Stuben nebst Zubehör bestehende 2te Etage in der besten Meslage und das Nähere zu erfragen: Barfußgäßchen Nr. 235, 2te Etage.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven: Petersstraße Nr. 59, 3 Treppen vorn heraus.

Concert-Anzeige.

Zu dem heutigen Concerte auf meinem Kaffeehaus vom vereinigten Stadtmusikkorps lade ich hiermit ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Jeden Concerttag wird warm à la carte gespeist.

Anfang 7 Uhr.

G. Klaffig, Cafetier.

Lützschenaer Bierniederlage.

Einladung. Morgen früh zu warmem Speckkuchen ladet ergebenst ein.
J. G. Humpisch.

Einladung. Morgen, den 14. d. M., früh 9 Uhr lade ich meine werthen Gäste zu Speck- und Kartoffelkuchen nebst einem Glase ganz guten Lägerbieres ergebenst ein.

J. G. Stahl's Witwe, Ritterstraße Nr. 711.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein
Karl Bachmann, Hainstraße Nr. 344.

Einladung.

Morgen, Mittwoch den 14. März, lade ich alle meine werthen Gönner und Freunde zum Schlachtfeste, wie auch zu gefülltem Truthahne nebst andern Speisen ganz ergebenst ein.
Burchardt in Reudnitz.

* Morgen, Mittwoch den 14. März, ladet zum Schlachtfeste höflichst ein
Liedner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Anzeige. Morgen, Mittwoch, und alle Mittwoch vor Ostern werde ich mit Pfannkuchen in Portionen aufwarten.
Schulze in Stötteritz.

* Möchten die mich Besuchenden morgen den Weg über den Thonberg wählen.

Reisegelegenheit. Den 15. d. M. geht ein bequemer Wagen nach Altenburg, wo noch einige Plätze offen sind. Näheres Stadt Wien.

Verloren wurde gestern Vormittag vom Petersthor an bis ans Schloß ein Beutel, worin ein Ducaten. Der ehrliche Finder wolle denselben gefälligst in der Tischlerwerkstelle des Herrn Runge im Halle'schen Pförtchen gegen eine Belohnung abgeben.

Thorzettel vom 12. März.**Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.****Grimma'sches Thor.**

Auf der Dresdener Giltpost: Fr. D. Kluge, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Hölger, v. Magdeburg, im Kranich.
Die Dresdener Dilligence.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Giltpost, um 5 Uhr: Frn. Gutsbes. Gabegast, Steiger u. v. Rindt, v. Dschap, Beutewig u. Kupprich, unbestimmt.
Frn. Kst. Simons u. Dähne, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.

Auf der Berliner Post, 12 Uhr: Dr. Commis Noah, von hier, von Delitzsch zurück.

Auf der Halberstädter Giltpost, 13 Uhr: Dr. Buchholz, Schulze und Dr. Commis Knapp, v. hier, v. Halle zur., Dr. Blenert, Resonanzbodenfabr., v. Wader, im Hotel de Baviere, u. Dr. Rfm. Gauch, v. Magdeburg, pass. durch.

Kanndäcker Thor.

Die Kaffeler Post, um 7 Uhr.

Der Frankfurter Packwagen, um 4 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Müraberger Dilligence, 17 Uhr: Dr. Rfm. Brevillier, von Frankfurt a. M., im Hotel de Russie, u. Dr. Rfm. Halberstadt, von Reichenbach, im Blumenberge.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**Grimma'sches Thor.**

Die Dresdener Nachts-Giltpost.
Die Frankfurter fahr. Post.
Die Müraberger Dilligence.

Verloren wurde eine Busenadel in Form einer Rosenknospe und Bergkrone. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung Johannisgasse Nr. 1315 parterre abzugeben.

Verloren wurde am 11. d. M. Abends von den Fleischbänken bis in die Petersstraße ein bunt seidenes Taschentuch. Der Finder wird höflich ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit abzugeben Nr. 80, 2 Treppen.

Verloren wurde am Sonntage von der Reichstraße bis in den kleinen Kuchengarten und von da bis ins Theater eine goldene Busenadel in Form einer geringelten Schlange, deren Auge ein blaues Steinchen bildet. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe derselben Reichstraße Nr. 542, 2 Tr., eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich, ohne Halsband, ein ziemlich kleiner brauner Jagdhund männlichen Geschlechts, mit kurzem Behänge und kleinen weißen Flecken auf der Brust. Eine gute Belohnung erhält, wer ihn abgibt: Burgstraße Nr. 149. Bot Ankauf desselben wird gewarnt, da er von vielen Bewohnern hiesiger Gegend, gekannt ist.

An Fräulein Wilhelmine B.

Zum heutigen Geburtstag gratuliert ein wahrer Verehrer.

* Sanft und still, wie Du gelebt, bist Du geschieden,
Christlich rein war Dein schönes Herz;
Herzlig hast Du der Tugend Feind gemieden,
Edel littest Du des Lebens Schmerz;
Leicht und sanft deckt Dich der Hügel Erde,
Trostlos von den Deinigen geschmückt;
Einst, wenn auch das Himmelreich uns werde,
Ruh'n wie Geist an Geist gedrückt.

J. C. H.

Gestern Abend starb unsere liebe Allwine, nachdem sie uns nur 7 Monate durch ihr Dasein erfreut hatte.

Leipzig, den 11. März 1838 D. A. Göffel nebst Frau.

Im Leipziger Tageblatte vom 11. März bin ich ohne mein Wissen und Willen als Stadtverordneter aufgeführt worden. Um keine falsche Meinung auf mich zu laden, so erkläre ich h'erm, daß ich dem höchst achtbaren Collegio der Stadtverordneten zwar angehöre, jedoch nur in so fern, als ich bloß Ersatzmann bin.
F. A. Rodes.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**Petersthor.**

Dr. Major v. Glogsch, v. Zelig, im Hotel de Prusse.
Die Coburger Dilligence.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.**Grimma'sches Thor.**

Dr. Rfm. Wolf, v. Erfurt, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Rtmstr. v. Busch, v. Dresden, in Nr. 539.

Dem. Gausig, v. hier, v. Stettin zurück.

Dr. Rfm. Wendt, v. Harubstadt, in Nr. 539.

Dr. Hölger, v. Wittenberg, in St. Hamburg.

Dr. Rfm. Weise, v. Halle, unbestimmt.

Dr. Rfm. Plant, v. Nordhausen, in St. Hamburg.

Kanndäcker Thor.

Die Frankfurter Giltpost, 13 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz.